

## Stellungnahme zur Dürresituation im Raum Meißen-Coswig-Radebeul

Die Region Meißen-Coswig-Radebeul hat sich in den letzten zweieinhalb Jahren zu einer besonders niederschlagsarmen Region entwickelt. Seit Beginn der instrumentellen Messungen in Sachsen hat es eine vergleichbare Situation noch nicht gegeben.

Unsere Witterung wurde in den vergangenen zweieinhalb Jahren sehr stark durch Wetterlagen geprägt, die regelrecht festgefahren waren und weit länger als gewöhnlich andauerten. Das trifft insbesondere auf Hochdruckwetterlagen und weitgehend stationäre Trog-Wetterlagen über Westeuropa zu. Diese unterbrechen die normalerweise in Mitteleuropa dominierende Westströmung und damit die noch für frühere Jahrzehnte typische Abfolge unseres Wetters. Mit dem Fortschreiten des Klimawandels in Sachsen, werden diese und andere Verwerfungen unseres Wetters höchstwahrscheinlich weiter zunehmen (2). Von großer Bedeutung ist das lokale Geländeprofil, das sich entsprechend der gegebenen Strömungsverhältnisse auf die Verstärkung bzw. Abschwächung der Niederschlagsfelder, insbesondere im Sommer auch der Gewitter, in den einzelnen Regionen auswirken. Die Region Meißen-Coswig-Radebeul gehört von vornherein zu den wärmeren und trockeneren Gebieten Sachsens. Diese Besonderheiten tragen zu der nachfolgend skizzierten besonderen Dürre-Betroffenheit unserer Region bei.

Begonnen hat die bis **heute andauernde Dürresituation** in Sachsen im Jahr 2018. Eine bislang nicht beobachtete Kombination von Hitze und Trockenheit im Sommer haben bis zum Ende des Jahres zu erheblichen Niederschlagsdefiziten an fast allen Messstationen geführt (z.B. Görlitz -264 mm). Der Sommer des Folgejahres 2019 war noch wärmer als 2018, allerdings mit etwas geringeren Niederschlagsdefiziten (z.B. Görlitz -131 mm). Natürlich gab es schon im letzten Jahrhundert Trockenzeiten, aber niemals in Verbindung mit so hohen Temperaturen (Ausnahme Sommer 2003).

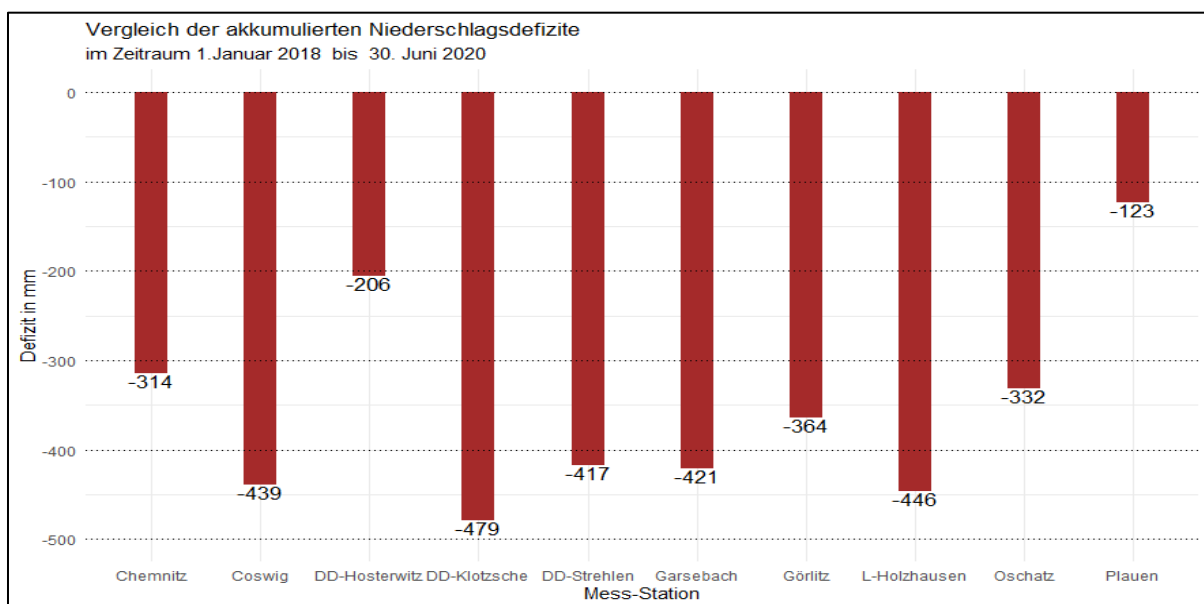


Abbildung 1: Niederschlags-Defizit für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis 30.06.2020 (1) in mm. Ein mm entspricht einem Liter Wasser pro Quadratmeter.

Allerdings zeigte sich infolge gebietsweise hoher bzw. ausbleibender Niederschläge bereits eine **zunehmende Regionalisierung der Trockenheit**. Am Beispiel der Stadt Dresden soll dies hier verdeutlicht werden: In Klotzsche und Strehlen erreichte das Jahres-Defizit für 2019 etwa -160 mm, in Hosterwitz lag das Defizit am Ende des Jahres schließlich bei vergleichsweise geringen -58 mm. Im Jahr 2020 wurde ein noch stärkeres Auseinanderdriften der Dürre-betroffenheit beobachtet. In Coswig und Klotzsche schloss das erste Halbjahr erneut mit einer deutlich negativen Bilanz von -76 bzw. -72 mm ab, für Hosterwitz bei Pillnitz wurde andererseits sogar ein Niederschlags-Überschuss von 33 mm berechnet. Übrigens verzeichneten auch sächsische Stationen wie Plauen und Görlitz mit

+74 mm bzw. +31 mm überdurchschnittliche Regenmengen. Konkrete Werte der Akkumulation der Niederschlagsdefizite der letzten zweieinhalb Jahre, die diese Situation belegen, sind in Abbildung 1 dargestellt. In Abbildung 2 wird die lokale Differenzierung der Niederschläge anhand der Niederschlags-Bilanz im 1. Halbjahr 2020 verdeutlicht.

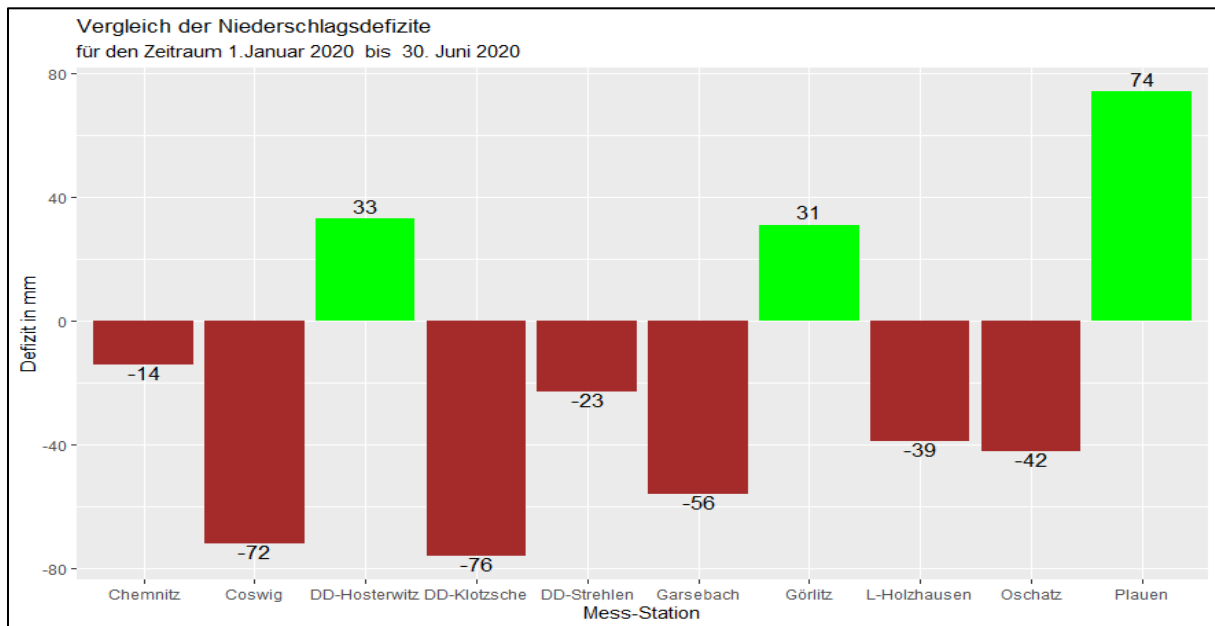


Abbildung 2: Niederschlagsbilanz vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020 (1) in mm bzw. Liter pro Quadratmeter.

Bemerkenswert und kennzeichnend für die beobachtete kleinteilige Regionalisierung des Niederschlags waren beispielhaft erhebliche Unterschiede der Niederschlagsbilanzen im Stadtgebiet von Dresden (Klotzsche, Hosterwitz).

Die dargestellten Werte der beiden Abbildungen unterstreichen, dass sich **die Region Meißen-Coswig-Radebeul im räumlichen Verbund mit Dresden-Klotzsche zu einem Schwerpunkt der Dürre** entwickelt hat. Bislang zeigen die Niederschlagswerte des Monats Juli (Stand: 28. Juli 2020), dass sich die Dürre in dieser Region im mittlerweile dritten Dürrejahr in Folge sogar noch weiter verschärft.

Die **Folgen der rapiden Veränderungen des Niederschlags** zeigen sich aktuell besonders in den sächsischen Wäldern: Laut aktueller Pressemitteilungen von Sachsenforst (3) leiden inzwischen nicht nur die Fichten, sondern alle Laub- und Nadelbäume wie Buchen, Eichen, Birken, Kiefern und Lärchen an den Folgen der anhaltenden Dürre und dem dadurch bedingten Schädlingsbefall. In der Region Meißen-Coswig-Radebeul sind bereits enorme Schäden festzustellen. Die Grundwasserspiegel sinken in Sachsen seit 2013, so dass während der anhaltenden Dürre für die Bäume selbst in größeren Tiefen keine Wasserreserven mehr zur Verfügung stehen. Zahlreiche Schädlingsarten breiten sich aus. Auffällig ist außerdem, dass Bäume allen Alters von den Trockenschäden betroffen sind.

Wilfried Küchler

Dipl.-Meteorologe/Klimaexperte

Dresden, den 27.07.2020

**Datenbasis Tabellen:** (1) Messstationen des Deutschen Wetterdienstes sowie Niederschlags-Messstation des Interkulturellen Gartens Coswig e.V.

**Weiterführende Literatur:** (2) Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2005): *Klimawandel in Sachsen – Sachstand und Ausblick*, Februar 2005

**PM Sachsenforst:** (3) <https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/238261>